

WOLFGANG SCHAD

Krkonoše – das Kernland des Riesengebirges

Eindrücke nach der Wende

Kaum war auch in der Tschechoslowakei die Wende geschehen und Vaclav Havel Staatspräsident geworden, da verließen die kommunistischen Funktionäre fluchtartig ihre Büros. In der nordost-böhmischen Kleinstadt Semily am Fuße des Riesengebirges stand sogleich das Gebäude der Kommunistischen Partei gähnend leer. Da hinein zog bald eine der ersten Waldorfschulen Tschechiens. Die Jahrzehnte vorher hatte hier der anthroposophische Kunsthistoriker Josef Bartoš die Zeit der Unterdrückung – er durfte nur noch die Straßen kehren – wie in der Katakomben einen stillen Arbeitskreis gepflegt und so die Schulgründung lange vorbereitet. Hier wollte er einmal ein kleines Goetheanum bauen, mit böhmischen Achaten und Amethysten ausgekleidet – wie die Heiligkreuzkapelle auf dem Karlstein bei Prag.

Mit über hundert Eltern und Interessierten ist hier in Semily vom 10. bis 16. Juli 1994 nun die erste Waldorfschul-Tagung. Menschenkunde und Kinderkunde stehen im Mittelpunkt. Doch in den Aussprachen überwiegen weitgehend andere Fragen: die nach Wert und Sinn des Menschendaseins, nach Religiosität und Christentum. Nach dem endlichen Ende des politischen Materialismus saugen die geistverhungerten Menschen alles auf, wovon sie vorher schon lange nicht mehr reden durften. In diesem Herzland Europas war die Seelenverödung und Kulturzerstörung noch viel schlimmer gewesen als in Polen

und Ungarn, die viel von ihrer gewachsenen Kultur unter der Decke beibehalten konnten.

Von unserem Quartier Benešov aus sehen wir morgens in der Ferne die Berggipfel des Riesengebirges. An einem Nachmittag erlauben wir uns zwischenhinein die Fahrt in anderthalb Stunden zu den Schlüsselbauden (= Horní Měsečky). Dann geht es zu Fuß auf die Goldene Höhe (= Zlaté nárvši) auf 1234 m Höhe. Doch so golden ist sie nicht mehr. Wir stehen und blicken in quadratkilometergroße Skelettwälder aus weiß geblichenen Baumleichen, besonders an den Westhängen der Bergkuppen nächst der obersten Baumgrenze. Die Industrie- und Autoabgase Westeuropas, der alten DDR und des polnisch-schlesischen Industriegebietes sind die Verursacher. Große Tafeln berichten dem Wanderer, dass erst jetzt mit Einführung neuer Abgasstandards und Millionenspenden aus Holland die Neuaufforstung in Angriff genommen werden kann. Die holländische Firma erkaufte sich damit die Legalisierung ihres eigenen Dreckausstoßes.

Und doch lässt sich hier noch viel entdecken. Den Untergrund bilden ineinandergewachsener Gneis, Quarzbänder und Granit. Bergheiden-Schmetterlinge (*Erebia euryale*), die Bergeidechse und die Blindschleiche begegnen uns. Wo der Bergwald noch intakt ist, gehen wir auf Suche nach den hiesigen *Carabus*-Arten. Von diesen oft herrlich gefärbten großen Raubkäfern kommen uns der grüngolden glänzende *Carabus auroniteus*, der violetttrandige *violaceus* und der hochmontane kleine *linnei* zu Gesicht; in den tieferen Lagen der goldgepunktete *Carabus hortensis* und der tiefblaue *intricatus*. – Im Gebüsch eines Steilhanges liegt das verstreute Skelett eines jungen Rothirsches: Die kantigen Zähne sind noch nicht abgekaut, aber das kleine Geweih ist aus dem Schädel herausgebrochen – offensichtlich ein vor einigen Jahren gewildertes Stück. Wir nehmen die Reste mit und bauen sie später gereinigt zusammen. Die Hälfte ist noch da, den Rest hatte das Raubwild verschleppt. Der Rotwildbesatz ist im Riesengebirge noch groß.

*

2002 ist vom 21. bis 26 Juli wieder Waldorftreffen in Semily, nun mit den Verantwortung-tragenden Lehrern der osteuropäischen Länder. Es wird Allgemeine Menschenkunde gearbeitet und die Unterrichtspraxis ausgebaut. Mit Tomáš Zdrážil gelingt ein neuerlicher Ausflug ins Riesengebirge. Von den Schlüsselbauden geht es mit dem Bus hinauf auf die volle Höhe. Ein atemberaubender Blick tut sich auf: In wel-